

Unterland Über 50 Prozent der Senioren nutzen den PC nicht – obschon sich Alterszentren bemühen

Kein neues E-Mail vom Grosspapa

Das Internet – für viele Alltag, für ältere Generationen oft ein Mysterium. Während das Alterszentrum Bächli in diesen Tagen neue Internet-Zugänge erhält, bleiben die Nutzerzahlen gerade in Heimen tief.

Florian Schaar

Den Abfallkalender kann man längst downloaden, Reservationen für die lokale Laienbühne online tätigen und den SBB-Fahrplan auf der Website abfragen – doch je mehr Service das Internet heute bietet, desto mehr sind diejenigen davon ausgeschlossen, die sich wenig oder gar nicht mit der EDV auskennen. Vorwiegend Senioren bilden diese Randgruppe der «Offliner».

Nach wie vor ist nur eine Minderheit der Senioren mit dem Internet vertraut – dies belegt eine Studie, welche die Uni Zürich im Auftrag von Pro Senectute durchgeführt hat (siehe Kasten). «Von unseren Bewohnern nutzen etwa 15 Prozent regelmässig einen Computer», sagt Christoph Elmer, Leiter des Alterszentrums Im Grampen in Bülach. 2007 installierte das Zentrum einen öffentlichen PC und hat sogar Einführungskurse für die Bewohner angeboten. «Heute nutzen ganze drei Senioren das öffentliche System», sagt Elmer. «Fünf weitere haben einen eigenen PC.»

«Viele haben einen eigenen PC»

Die grosse Mehrheit aber zeigt wenig oder gar kein Interesse an den PC-Systemen. Trotzdem oder gerade deshalb will das Zentrum nun neue Kurse für Senioren anbieten. «Ich denke, das ist nötig in der heutigen Welt», sagt Elmer. Damit meint er aber nicht nur den Computer zu Hause: «Gewisse Leute können heute nicht einmal mehr den SBB-Automaten bedienen.» Höhere Nutzerzahlen kann auch das Pflegezentrum Im Spitz in Kloten nicht ausweisen. Ein öffentlich zugänglicher PC steht zwar bereit, «das Angebot wird aber schlecht genutzt», sagt Theres Hollenstein von der Zentrumsadministration. Und auch in Kloten gilt: Wer den PC beherrscht, hat oft ein eigenes Gerät.

Derzeit richtet das Alterszentrum Bächli in Bassersdorf ein Gästernetzwerk ein, das den Bewohnern ermöglicht,



Die Zahl der PC-Nutzer unter den Senioren nimmt zu – doch noch immer kann nur eine Minderheit aller über 65-Jährigen mit EDV und Internet umgehen. (key)

von jedem Zimmer aus aufs Internet zuzugreifen. «Das Angebot richtet sich vor allem auch an Leute, die vorübergehend im «Bächli» sind und jeweils fragen, ob sie ihren eigenen PC mitnehmen dürfen», erklärt Marlies Petrig vom Krankenheimverband Zürcher Unterland

(KZU). Zwar habe die Zahl der PC-Nutzer innerhalb der KZU-Heime in den letzten Jahren zugenommen, «von einem Boom kann man aber nicht reden». 10 bis 20 Prozent seien es. Allerdings bildeten die Bewohner von KZU-Einrichtungen auch keinen repräsentativen

Schnitt durch die Senioren-Bevölkerung, denn ein grosser Teil ist dement und habe gar nicht die Chance, den Umgang mit dem PC zu erlernen.

Modell öffentliche «Computeria»

Das Alterszentrum Gibeich in Opfikon geht einen Schritt weiter. Seit rund drei Jahren ist dort die «Computeria» untergebracht. Zwei PCs stehen dreimal die Woche während je zweier Stunden der Öffentlichkeit zur Verfügung, betreut von Freiwilligen im Seniorenalter. «Unser Publikum ist ab Pensionsalter bis etwa 85 Jahre alt», erklärt die Computeria-Verantwortliche Verena Schaar. «Wir stellen fest, dass die Senioren immer besser ausgerüstet sind. Einige kommen hierher, weil sie später selbst einen Computer kaufen wollen, zum Beispiel, um E-Mails an die Enkelkinder zu senden.» An den Monatstreffen zu bestimmten PC-Themen seien es dann schon bis zu 40 Senioren, die sich über bestimmte Programme oder Nutzungsmöglichkeiten informieren lassen. Eine Statistik über die «On- und Offliner» hat man aber auch in Opfikon nicht.

3 von 5 Senioren sind «Offliner»

Dass sich ein Grossteil der Senioren schwertut mit Internet & Co., entspricht einer landläufigen Meinung. Nun hat auch eine neue Studie des Zentrums für Gerontologie an der Uni Zürich diesen Verdacht bestätigt. Rund 60 Prozent der über 65-Jährigen nutzen das Internet gar nicht. In der Untersuchung wurden über 1000 Personen ab 65 Jahren befragt.

Die Forscher fanden heraus, dass die Internet-Nutzung mit zunehmendem Alter abnimmt: Von den 65- bis 69-Jährigen surfen immerhin noch 58 Prozent. Von den 70- bis 74-Jährigen nutzt noch die Hälfte das Web, von den über 85-Jährigen sind es gerade noch 8 Prozent. Gemäss Studie nutzen 88 Prozent der älteren Menschen das Internet hauptsächlich, um E-Mails zu schreiben. Zu den weiteren Nutzungen gehört das Abrufen von SBB-Fahrplänen und das Buchen von Ferien. Weniger als die Hälfte liest online Zeitung oder geht ins Netz, um einzukaufen. (ZU/NBT)

Bülach

Jeder Musiker ist für Mama ein kleiner Star

Jetzt zeigen die Kinder den Eltern, dass ihre Investitionen in den Sprössling nicht vergebens waren: Am Samstag, 27. März, führen die Kleinen auf ihren Instrumenten vor, was sie in der Musikschule Bülach gelernt haben. Der Musikernachwuchs hat eigens für den Vorführtag Werke einstudiert. Das erste Konzert findet um 10.30 Uhr im «Forum»-Saal statt, eine zweite Vorführung startet um 14 Uhr. Geleitet wird das Konzert vom Trompeter Nicolas Gschwind. An der Musikschule Bülach unterrichten rund 100 Musiklehrer über 2700 Schüler aus Bülach und den umliegenden Gemeinden.

Den ganzen Tag nehmen die Musikanten das Schulhaus Schwerzgrueb in Beschlag. Und zwar nicht nur, um vor Geschwistern, Kollegen und Grosseltern ihr Talent zu präsentieren, sondern auch, um ihre Instrumente vorzustellen – falls die Schwester oder der Schulkollege auch ein Musikstar werden möchte.

Zwischen 11 und 16 Uhr erhalten interessierte Eltern und Kinder eine Beratung und können Instrumente ausprobieren. Dabei erfahren sie, wie oft geübt werden sollte und wie hoch die Kosten für Kauf oder Miete sind. An einem Stand können Informationen zum Musikunterricht bezogen werden. (e)

Bülach Mehrfacher Judo-Weltmeister kam als Gasttrainer

Den Meister auf die Matte geholt

Am Wochenende trainierte Judo-Olympiasieger Kosei Inoue über 100 Judokas. Der Japaner ist Idol für viele Schwarzgurt-Träger.

Der erst 31-jährige Judo-Meister Kosei Inoue trainierte an diesem Wochenende insgesamt über 100 Schweizer Judokas. Im Dojo – dem Judo-Trainingsraum bei der Stadthalle – zeigte er den Schwarzgurt-Kämpfern, wie man sich schnell aus Haltegriffen befreit oder den Gegner aus der Balance und mit einem gezielten Wurf zu Fall bringt. Besonders interessiert hörten die Kursteilnehmer ihrem «Sensei» – also Meister oder Lehrer – zu, als er sein Erfolgsgeheimnis preisgab: «Ich habe immer an mich geglaubt.» Schon als Kind habe er davon geträumt, Olympiasieger zu werden. «Natürlich musste ich dafür täglich trainieren», gab der Kämpfer in gebrochenem Englisch mit starkem japanischen Akzent zu.

Auch zahlreiche Kaderleute aus nationalen und regionalen Judo- und anderen Kampfsport-Verbänden liessen es sich nicht nehmen, den Judo-Wettkämpfer persönlich in Aktion zu erleben und kennenzulernen. (asc)



Olympiasieger Kosei Inoue demonstriert seinen «Uchi-Mata»-Wurf. (Thierry Haecy)

Embrach

Abendunterhaltung mit viel Harmonie

Auf Samstag, 27. März, laden die Jugendmusik und die Harmonie Embrach zu einer Abendunterhaltung ein. Der Abend steht unter dem Motto «Ohrwürmer». Von Sehnsuchtsmelodien und Walzern bis hin zu Abba-Liedern findet alles Platz. Nach einem Auftritt des Drumcorps unter der Direktion von Philippe Lehner spielt die Jugendmusik unter der Leitung von Tobias Loew Superhits. Die Harmonie Embrach hat seit Ende Februar einen neuen Dirigenten: Ubaldo Häring, einen leidenschaftlichen Posaunisten und ausgebildeten Dirigenten. Stücke von John Philip Sousa, Hardy Schneider, Leo Caerts und Udo Jürgens gelangen zur Aufführung.

Türöffnung ist um 18.30 Uhr, dann wird auch ein Essen serviert. Konzertbeginn ist um 20 Uhr. Anschliessend ist Barbetrieb, und die Melodies-Band spielt Musik zum Träumen oder Tanzen. Der Eintritt kostet 14 Franken. Reservationen sind noch möglich am Freitag, 26. März, zwischen 18.30 und 19.30 Uhr bei Sibylle Bischofberger unter der Telefonnummer 043 305 20 39. (e)

Eglisau

Rheinschleuse wieder einsatzbereit

Der Getriebeschaden an der Schiffahrtsschleuse beim Kraftwerk Eglisau-Glattfelden («ZU»/«NBT» berichteten) ist behoben. Damit ist die Schleuse für die Rheinschiffahrt ab Ostersonntag, 4. April, wieder befahrbar. Das havarierte Getriebe ist durch zwei neue, leistungsstärkere Getriebe ersetzt worden, wie Betreiberin Axpo in einer Pressemitteilung meldet.

Mitte Mai 2009 hatte es am Oberwasertor der Schiffahrtsschleuse auf der deutschen Seite flussabwärts eine technische Störung gegeben. Abklärungen ergaben, dass das Getriebe ersetzt werden musste. Schwierigkeiten bei Zulieferern führten dazu, dass die Schleuse beim Kraftwerk Eglisau-Glattfelden während der Schiffahrtssaison 2009 ausser Betrieb blieb. (ZU/NBT)

Kloten

Kunst und Geschäft verbinden

Unter dem Titel «Business meets art» stellen vier Kunstschaaffende aus drei Nationen im Avireal-Geschäftszentrum in Kloten aus. Die Ausstellung mit Werken von Margie Larmuth, Evelyn Wilhelm, Yako Garay Robles und Isolde Burtcher zeigt Themen aus Politik, Pop und der modernen Alltagskultur. Die Künstler wollen so einen kreativen Prozess auslösen, der Kunst und Geschäft verbindet. Vernissage ist morgen Mittwoch, 24. März, von 17.30 bis 21 Uhr. Die Ausstellung bleibt für ein Jahr an der Balz-Zimmermann-Strasse 7. (e)

Winkel

Sechs Künstler zeigen ihre Werke

Kunstliebhaber sollten nicht vergessen: Am kommenden Wochenende findet das Winkler Kunst-Weekend statt. Die Künstler Peter Blinz, Fritz Hug, Henner Schrupf, Anna Friedlos, Enzo Guosso und Margrit Eigenmann zeigen im Breiti-Saal ihre Malereien und Skulpturen. Die Vernissage ist am Freitag, 26. März, um 18 Uhr. Am Samstag und Sonntag sind die Türen jeweils von 11 bis 19 Uhr geöffnet. (e)

REKLAME

markeberli.ch
wieder in den
Bülacher
Stadtrat

EVP
Evangelische Volkspartei

005-107706